

zuerkennen, mit europäischem Recht vereinbar ist. Jetzt hat der BFH den Europäischen Gerichtshof angerufen. Für betroffene Ärzte heißt das: Falls der Fiskus die Verluste nicht anerkennen will, legen sie unter Berufung auf das Verfahren Einspruch ein (Az.: C-152/03)!

HINTERGRUND

Neuer EBM ab 1. April 2004?

Trotz der noch zu lösenden Probleme glaubt die KBV-Spitze, den Gordischen Knoten durchschlagen zu können. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

Ein Bonbon für Pädiater



Erstmals wird der neue EBM ein Kapitel für Kinder- und Jugendmedizin enthalten. Dafür mußten Pädiater zwei Kröten schlucken. **7**

Übergangs-HVM

Delegierte im Saarland einigen sich auf eine Lösung auf Zeit. **7**

MEDIZIN

Tips zu Masernimpfung



Erwachsene sollten gegen Masern geimpft werden, wenn sie keine Masern hatten und viel mit Kindern arbeiten, so Dr. Jan Leidel **10**

WIRTSCHAFT

Vermasselter Aufschwung

Die schlechten Konjunkturnachrichten der führenden Wirtschaftsforscher in Deutschland nehmen kein Ende. **14**

PANORAMA

Sonntagsfahrer rehabilitiert

Alte fahren nicht schlechter als jüngere Verkehrsteilnehmer, sagen Experten. **16**

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Grüenthal GmbH, Stolberg, bei.

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (06102) 5060 Fax: (06102) 506177
Verlag: Tel.: (06102) 5060 Fax: (06102) 506123
Redaktion: Tel.: (06102) 5060 Fax: (06102) 58870
Internet: E-mail: info@aerztezeitung.de Web: www.aerztezeitung.de
Paßwort: arztonline

strument. Notwendig ist vielmehr die Ableitung des Nutzens aus der Fülle vieler praktischer Erfahrungen und Erkenntnisse in einem langen Forschungsprozeß.

Das ist die Position von 15 forschenden internationalen Arzneimittelherstellern, die sich in der Initiative „Dialog statt Hürden – für mehr Gesundheit“ zusammengeschlossen haben.

Wenige Tage vor der ersten Beratung der Gesundheitsreform im Bundestag warnten die beiden Sprecher der Initiative, Walter Köbele (Pfizer) und Stefan Osch-

GKV-Patienten sichern kein Auskommen

GUNDELFINGEN (spe). Niedergelassene Ärzte, die ausschließlich auf ihre Kassenarztstätigkeit bauen, können schnell in eine finanzielle Schiefelage geraten. Das ist das Fazit eines Gutachtens, das eine Gruppe von südbadischen Gynäkologen bei Frielingsdorf Consult in Auftrag gegeben hatte. Die Unternehmensberater aus Köln kamen zu dem Ergebnis, daß die Kosten bei Frauenarzt-Praxen mit durchschnittlichem Leistungsspektrum die Einnahmen aus der Kassenarztstätigkeit deutlich übersteigen. **Siehe auch Seite 2, 13**

Warnung vor zu rascher Op

Konservative Therapie erzielt oft gute Ergebnisse / Aktives Mus

MÜNCHEN (ner). Bei vorderen Kniebeschmerzen ohne klare Ursache, einem recht häufigen Phänomen gerade bei jungen Menschen, sollte nicht zu rasch arthroskopiert oder operiert werden, empfehlen Münchner Orthopäden.

Seit etwa 15 Jahren scheine die Zahl junger Menschen mit vorderen Kniebeschmerzen zuzunehmen, schreibt der Orthopäde Professor Alfred M. Debrunner aus Zürich opädie, Orthopädische Chir-



„Die vierte Hürde fördert die Zwei-Klassen-Medizin“
Stefan Oschmann (MSD) und Walter Köbele (Pfizer).

mann (MSD), vor einem zentralen Institut und dessen wichtigster Aufgabe, der Kosten-Nutzen-Bewertung von Arzneien. Ihre Sorge: Kassenpatienten erhalten künftig noch weniger innovative Arzneimittel als jetzt. Dabei hat Deutschland nach Portugal in der GKV-Medizin innerhalb Europas den

bewertung kategorisch halb den I bewerten sehr differ ein transpa schließlich aus praktis tet werden.

Im Reformstreit läßt Seehofer kräftig Federn

BERLIN (HL). Zwei Tage vor der ersten Lesung der Gesundheitsreform im Bundestag haben sich die Parteichefs von CDU und CSU, Merkel und Stoiber, auf ein eigenes Konzept verständigt: Durchgängig eine Selbstbeteiligung von zehn Prozent bis maximal zwei Prozent des Einkommens und die Ausgrenzung des Zahnersatzes aus der GKV. Damit hat sich die CDU teilweise gegen den erbitterten Widerstand von Horst Seehofer durchgesetzt, der noch am Sonntag vor einer „Privatisierungsorgie“ gewarnt hatte. **Siehe Seite 6**

17. Ju „Es w aufzu

LEIPZIG (e) in der ehe tausende gen, um g zu demon den Aufst Menschen den inhaf diologe D nert sich a Juni 1953. sident der mer hat „Der 17. J zeigt, daß begehren.

urgie, S. 1047, 2002). Genaue Zahlen hierzu gibt es bisher allerdings nicht.

Für die empfohlene Zurückhaltung mit operativen Eingriffen bei Patienten mit vorderen Kniebeschmerzen geben der niedergelassene Orthopäde Dr. Michael Krüger-Franke und seine Kollegen aus München mehrere Gründe an: Die Spontanheilungsrate ist sehr hoch. Darüber hinaus gibt es ein Infektionsrisiko. Und noch ein weiteres Argument: Endoskopisch kann zwar ein pathologischer Befund

festgestellt eine Arth muß nicht beschwer kürzlich mit insge ten Patient den, daß schäden schmerze thopädie 19, 2003, allem be konserva mer ein g

Zs. B
76091 X
ZB MED